

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 45 (1969-1970)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Blick über die Grenzen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Anlässlich der Generalversammlung 1970 hat der UOV Lenzburg seinen abtretenden langjährigen Präsidenten, Wm. Adolf Pfenninger, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Wm. Pfenninger gehörte seit 1947 dem Vorstand des UOV Lenzburg als Aktuar, als Kassier und als Präsident an. Dieser stets initiative, senkrechte und unerschrockene Kamerad hat die Ehrung wohl verdient. Herzlichen Glückwunsch.

\*



#### Feldweibel Josy Marty rundete 80 Jahre

Geboren am 18. März 1890 in Bern, Bürger von Bern und Unteriberg, trat Fw Joseph Marty, der für uns 80 Jahre Wehrgeschichte bedeutet, in das neunte Jahrzehnt ein. Seit 1925 Mitarbeiter der Eidgenössischen Landestopographie, spielte er sehr bald als junger Unteroffizier im Unteroffiziersverein der Stadt Bern, dem er 1912 beigetreten war, eine Rolle als Vorstandsmitglied, Disziplinchef, Vizepräsident und Präsident und wurde schon 1934 Ehrenmitglied. Josy Marty gehörte 1920 zu den Gründern des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine, dem er als Mitglied des Vorstandes, als Kassier, Vizepräsident und technischer Leiter diente und den er in verschiedenen Organisationen vertrat. Auch in diesem Gremium wurde er in Wertschätzung seiner Arbeit zum Ehrenmitglied ernannt. Es kam daher nicht von ungefähr, dass der Schweizerische Unteroffiziersverband auf diesen tüchtigen Mann aufmerksam wurde und ihn in die Kampfgerichte der Schweizerischen Unteroffizierstage 1925, 1929 und 1933 berief. Von 1934 bis 1946 war Feldweibel Marty Mitglied des Zentralvorstandes des SUOV und leistete hier als Disziplinchef aufbauende Arbeit. Unterstützt vom damaligen Chef des EMD, Bundesrat Rudolf Minger, schuf er das erste Reglement für die Ausbildung im Handgranatenwerfen und führte diese Disziplin auch in der ausserdienstlichen Tätigkeit ein. Die hohe Auszeichnung eines Ehrenmitgliedes des SUOV wurde ihm 1946 zuteil. Sein unermüdlicher Einsatz kannte keine Grenzen: 1956 übernahm er das Amt eines Obmannes der Veteranenvereinigung des SUOV und beendete diese Tätigkeit 1965 mit der Ernennung zum Ehrenobmann. Sozial aufgeschlossen und immer auf das Wohl der Dienstkameraden bedacht, widmete sich Josy Marty sehr bald allen Sparten der Soldatenfürsorge. Bereits 1918, nach der Not des Aktivdienstes 1914—18,

wurde er als Organisator von Anlässen zur Öffnung des Fonds der Soldatenfürsorge bekannt. Als Mitbegründer der Bernischen Soldatenhilfe war er von 1920 bis 1938 deren Vorstandsmitglied. Seit 1927 gehört er dem Vorstand der Bernischen Winkelriedstiftung an, deren Präsident er 1966 wurde. In der Laupenstiftung für bernische Wehrmänner ist er seit 1939 Vertreter der Berner Regierung. Der Jubilar hat sich auch auf sportlichem Gebiet verdient gemacht und gehört zu den Mitbegründern der Bernischen Arbeitsgemeinschaft für Turnen, Sport und Schiessen, der BATS. In diesem Gremium vertritt er die militärischen Vereine und amtiert als Kassier und Präsident. Dazu kommen noch zahlreiche weitere Aufgaben im Dienste des Wehrwesens und der Soldatenfürsorge sowie die ungezählten Auszeichnungen, die sich Feldweibel Marty in diesen Jahrzehnten des Einstehens für die Landesverteidigung und die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit erwarb. Geistig und körperlich noch beneidenswert rüstig, ausgezeichnet mit einem feinen Humor und mit einer verständnisvollen Offenheit für alle, die aus sämtlichen Kreisen der Armee mit ihm in Berührung stehen, geht Josy Marty heute noch den von ihm freiwillig übernommenen Aufgaben nach, um sogar im hohen Alter der Landesverteidigung selbstlos und selbstverständlich zu dienen. Seine Mitstreiter und Freunde wünschen ihm und seiner lieben Gemahlin noch viele Jahre zielstrebigem Wirkens, der Lebensfreude und der Kameradschaft.

H. A.

### Blick über die Grenzen

*Neue Uniformen* in westlichem Schnitt erhalten die Sowjetsoldaten aller Waffengattungen. Die Luftlandetruppen tragen unter der Uniformjacke ein blauweiss gestreiftes Hemd. Die Artillerie-, Panzer- und technischen Truppen erhalten schwarze Waffenfarbe, die motorisierten Schützen rote und die Luftwaffe hellblaue Schulterklappen.

UCP

\*

*Die US-Präsenz* in der Türkei wurde entsprechend dem neuen Stationierungsvertrag auf 7000 Mann reduziert. Türkische Spezialisten haben auch wichtige Radarzentralen übernommen, darunter Samsun, Cigli und Trabzon. Die US-Luftwaffe behält das Nutzungsrecht auf Fliegerhorsten und in Depots. Die GIs unterliegen der türkischen Gerichtsbarkeit.

UCP

\*

*Ein neuer japanischer Panzer* ist im Truppenversuch. Er wiegt 38 t, ist mit einer britischen 105-mm-Kanone bewaffnet und wird einen Laser-Entfernungsmesser erhalten. 200 Panzer sollen bis 1972 ausgeliefert werden. Der Stückpreis beträgt etwa 1,49 Millionen DM. Tokio hofft auch auf ein Exportgeschäft.

UCP

*Der neue französische Schützenpanzer AMX-10* geht in die Serie. Er wiegt 13 t und kann 11 Mann aufnehmen. Seine Bewaffnung besteht aus einem Mg. Der AMX-10 besitzt vollen ABC-Schutz und ist schwimmfähig. Das Fahrzeug soll auch als Raketenjagdpanzer und Kanonenjagdpanzer verwendet werden.

UCP

\*

*«Chieftain»*, der britische Standardpanzer, soll einen stärkeren Motor erhalten, der seine Beweglichkeit steigert. Ausserdem ist ein Laser-Entfernungsmesser mit automatischer Datenübertragung in das Feuerleitgerät vorgesehen.

UCP

\*

*Die vormilitärische Ausbildung* in Mitteldeutschland wird durch einen neuen Erlass des Ministeriums für Volksbildung so geregelt, dass alle Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren eine zweistufige Ausbildung zu absolvieren haben: Erste Stufe: Grundausbildung einschliesslich Schiessen und Geländedienst. Zweite Stufe: Verwendung bei Manövern und Übungseinsätzen, volle Waffenausbildung. Träger der Gesamtprogramme ist die halb-militärische Gesellschaft für Sport und Technik, deren Abschnittsführer aus der «Volksarmee» abgestellt werden.

UCP

\*

*1916 Schützenpanzer* des Typs «Marder» bauen die Rheinischen Stahlwerke in Essen. Die gesamte Serie soll bis Mitte 1974 abgeliefert sein. Der Auftragswert beläuft sich auf 1,6 Milliarden DM.

UCP

\*

*Saudi-Arabien* bemüht sich um weitere britische Waffenlieferungen. Es besitzt schon jetzt 28 Düsenkampfflugzeuge des Typs Lightning und «Centurion»-Panzer sowie ältere US-Panzer des Typs M-47. Saudi-Arabien ist bis jetzt der einzige arabische Staat ohne sowjetisches Kriegsmaterial.

UCP

\*

*Eine enge militärische Zusammenarbeit* praktizieren Belgien und die Niederlande. Diese konzentriert sich auf die gemeinsame Ausbildung der Flugzeugführer und Besatzungen für den Kampfpanzer «Leopard», den beide Nationen einführen. Ausserdem wollen sie im Kriegsschiffsbau (Minensuchboote und Fregatten) zu gemeinsamen Lösungen kommen. Sie gehören auch der atlantischen NADGE-Gemeinschaft für ein Bodenführungssystem an.

UCP

\*

*HELIP* (Hawk European Limited Improvement Program) heisst ein neues NATO-Programm für die Modernisierung der Hawk-Flugabwehrraketen-Bataillone. Es soll bis 1976 abgeschlossen sein und die Raketenflugabwehr gegen Tiefflieger weitgehend verbessern. Unter diesen Umständen könnte das Hawk-System bis 1985 einsatzbereit bleiben.

UCP

**ROTHPLETZ  
LIENHARD**

& CIE AG.

Ingenieurbüro - Bauunternehmung

**50 Jahre**



Aarau Bern Olten  
Baden Thuisis

Stollen- und Tunnelbau  
Brücken- und Strassenbau  
Wasserbau und Spundwandarbeiten  
Industriebau  
Projektierung von  
Brücken,  
Hoch- und Tiefbauten

**Vorhangstoffe für Kasernen,  
Schulen, Spitäler und Hotels**  
**Verdunkelungsstoffe**  
**Kunstleder/Duschenvorhänge**  
**Tapeziererartikel**  
**Möbelstoffe/Windfangstoffe**

**Schoop**

8021 Zürich  
Usterstrasse 5  
Tel. 051/23 4610

**Kauft Waren stets mit Garantie...  
...an einer Plombe kennt man sie!**

Verlangen Sie Gratismuster von der  
Plombenfabrik in Horn (Thurgau) Tel. (071) 41 44 22



**Hôtel de la Gare, Bienne**

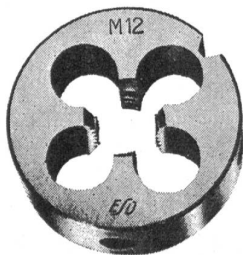
Telefon 2 74 94  
A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée  
Moderne Zimmer - Tout confort



**ERNST SCHÄUBLIN AG  
WERKZEUGFABRIK**

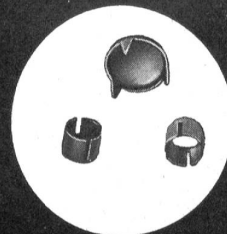
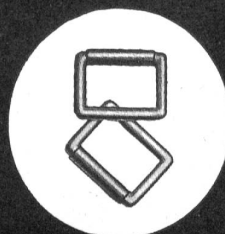
OBERDORF (BLD.)



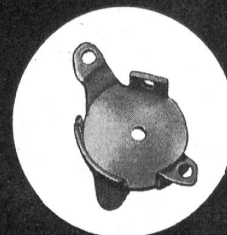
Gewindebohrer  
Schneideisen  
Gewindelehren  
Gewinderillenfräser

tarauls • filières  
jauges  
fraises multiples  
à fileter

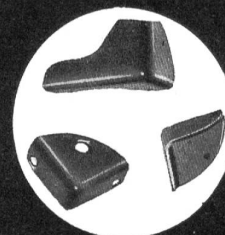
**Stanzartikel aller Art**



**Metallwarenfabrik**



**HERFELD Aktiengesellschaft Stein a. Rhein**



**Eigener Werkzeugbau**

Japans Streitkräfte werden weiter aufgestockt. Sie setzen sich jetzt aus 170 000 Mann im Heer, 42 000 in der Luftwaffe und 39 000 in der Marine zusammen. Reservisten-Potential: 30 000 Mann. Neu entwickelt wurde ein mittlerer Panzer mit einer 90-mm-Kanone. UCP

\*

Die dänischen Streitkräfte wollen mehr Berufs- und Zeitsoldaten einstellen. Sie umfassen zurzeit 21 000 Mann im Heer, 10 500 in der Luftwaffe und 7000 in der Marine. UCP

\*

Die innere Sicherheit der polnischen Streitkräfte ist Gegenstand eingehender Untersuchungen durch Regierungsbeauftragte. Gewisse Unruhen bestehen seit der Besetzung der CSSR, an der auch polnische Truppen beteiligt waren. Die Gesamtbefehlsführung über Kontrollmassnahmen liegt in den Händen von Armee general Korczynski, der zugleich Befehlshaber der Heimatverteidigung ist. UCP

\*

Der 16. Wehrbezirk der UdSSR wurde jetzt in der Mandschurei gebildet. Er koordiniert alle militärischen Aufgaben gegenüber China und hat zentrale Befehlsführung. Stark ausgebaut wurden Aufklärungsmittel und örtliche Eisenbahnanlagen. UCP

\*

Die Volksarmee der DDR umfasst jetzt 95 000 Mann im Heer, 31 000 in der Luftwaffe und 17 000 in der Marine. Dazu kommen 80 000 Soldaten der Grenztruppen. Halbmilitärischen Charakter haben 400 000 Angehörige der Betriebs-Kampfgruppen. Panzerbestand: 1800 in 2 Panzer- und 4 Schützendivisionen. Zahl der Flugzeuge: 300 in 7 Regimentern. UCP

\*

In Israel wird der Zivilschutz neu entdeckt! HAGA heisst die Zivilschutz-Organisation, die Personen älter als 45 Jahre erfasst. Ziel Nummer eins ist die Rettung von Menschenleben. Israelische Zivilschutz Helfer studieren die Einrichtungen und Massnahmen in fremden Ländern. R. A.

\*

Über Nachwuchsmangel klagen die britischen Streitkräfte. Pro Jahr werden 500 Offiziersanwärter und rund 13 500 Rekruten benötigt. Tatsächlich beworben haben sich jedoch nur 320 Offiziersanwärter und 12 560 Rekruten. 1967 haben sich 20 193 junge Engländer für den Dienst in der Berufsarmee gemeldet, 1968 waren es nur 16 328. UCP

General befördert. Ihre Kolleginnen bei Marine und Heer sind «nur» Oberst bzw. Kapitän zur See. UCP

\*

Die MRCA-75, ein neues Standardkampflugzeug für die Bundeswehr, Grossbritannien und Italien, geht demnächst in die Prototypenphase. Die militärischen Forderungen sind klar. Es sollen zweiseitige Maschinen für Abfangjagd, Kampfeinsätze und Marineflieger gebaut werden. Einsitzige Versionen sind für die Erdkampfunterstützung und den aktiven Luftschutz über dem Gefechtsfeld bestimmt. Die Kosten pro Maschine betragen rund 20 Millionen DM. Die einheitliche Zelle wird mit verstellbaren Tragflächen ausgestattet. UCP

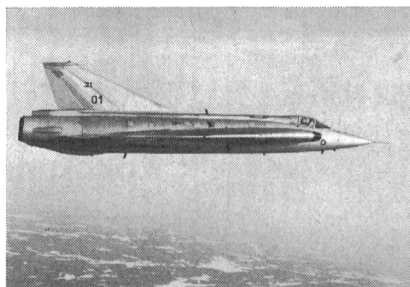
\*

Ein sowjetischer Überschallbomber hat die Erprobungen aufgenommen. Er besitzt 4 Düsentriebwerke und soll 20 000 km weit fliegen können. Bewaffnung: nukleare Arsenale und Fernlenkflugkörper. Besatzung: 5 Mann. UCP

\*

Die Do 28 D, ein zweimotoriger deutscher Kurzstarter, wird jetzt an die Truppe ausgeliefert. Bestellt wurden 125 Maschinen, von denen 101 für die Luftwaffe, 20 für die Marinefliegerdivision und 4 für die ministerielle Flugbereitschaft bestimmt sind. Die Höchstgeschwindigkeit der vielseitigen Flugzeuge beträgt 310 km/h. UCP

\*



Am 29. Januar 1970 absolvierte der erste SAAB 35 XD Draaken für die dänische Luftwaffe seinen «Jungferflug». Dänemark hat 56 Maschinen dieses Kampfflugzeuges bestellt.

\*

Elektronik-Aufklärer will die französische Luftwaffe beschaffen. Diese sollen Frequenzen abmessen und aufnehmen können und sind ausserdem für die Funkaufklärung bestimmt. Geplant ist die Umrüstung bereits vorhandener Langstreckenflugzeuge amerikanischer Fertigung. UCP

\*

Die deutschen Lufttransport-Geschwader sollen neu gegliedert werden, um bessere Koordinierung zu erhalten: ein Lufttransport-Geschwader mit 32 Kampfzonentransportern Transall C-160 soll im Norden, ein gleich ausgerüsteter Verband im Süden stationiert werden. Die Auslieferung von 90 Kampfzonentransportern soll bis 1972 abgeschlossen sein. Die Luftwaffe unterhält auch ein Hubschrauber-Transportgeschwader, das über 90 leichte Helikopter verfügt. UCP

## Der Kleinkrieg

Eine Kampfform im österreichischen Bundesheer



Kämpfer des österreichischen Bundesheeres im Tarnanzug. Tarnung und grosse Beweglichkeit, geschickter Einsatz der Waffen und Nutzung der Vorteile des Geländes werden in der Ausbildung besonders betont.

Der Berichterstatte, der im Spätherbst 1969 den grossen Manövern im österreichischen Bundesheer folgte, über die hier kürzlich in Wort und Bild berichtet wurde, hatte auch Gelegenheit, sich mit der Kampfform des Kleinkrieges vertraut zu machen, die in verschiedenen Phasen des Übungsablaufes praktiziert wurde. Es ging für die dafür bestimmten Kampfgruppen vor allem darum, sich vom Gegner, der mit überlegenen motorisierten Kräften zum Durchbruch ansetzte, überrollen zu lassen, sich dann dünn zu machen, zu beobachten, die Nacht abzuwarten und dem Feind hinter der Kampffront empfindliche Verluste beizubringen. Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, zu wissen, welche Bedeutung dem Kleinkrieg im Bundesheer beigemessen wird, welche Auffassungen über Organisation und Ausrüstung, die Taktik und Versorgung wie auch über die Ausbildung im Rahmen der Kampfform des Kleinkrieges vorherrschen. Durch das Bundesministerium für Landesverteidigung in Wien konnte darüber folgendes in Erfahrung gebracht werden:

Vielseitig sind die Formen des Krieges und die Kampfarten, die in Kriegen zur Anwendung gelangen. Der Kleinkrieg ist einerseits eine Kriegsform wie der konventionelle Krieg oder der Atomkrieg, andererseits ist er eine Kampfart, die in jeder Kriegsform in Erscheinung treten kann.

Kleinkrieg als Kampfart verstanden, wird wie folgt definiert:

Kleinkrieg ist eine im Rücken des Feindes angewandte Kampfart zur Ergänzung der geschlossenen Verbände mit dem Ziele,

- den Feind auch in der Tiefe zu bedrohen und unter Umständen seine Kampftruppen zu binden,
- seine Verbindungs- und Führungsmöglichkeiten zu behindern und
- ihm durch eine Summe kleinerer Aktionen personell und materiell Abbruch zu tun.

## Aus der Luft gegriffen

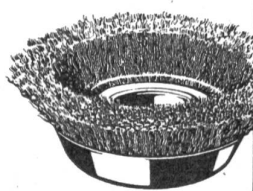
Einen weiblichen Brigadegeneral erhielt die US-Luftwaffe. Die Chefin des weiblichen Hilfskorps der Luftstreitkräfte, Col Jeanne M. Holm, wurde dieser Tage zum



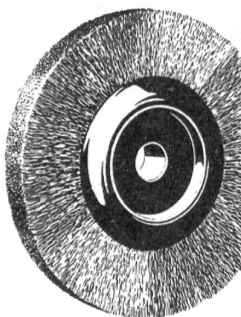


# so mild

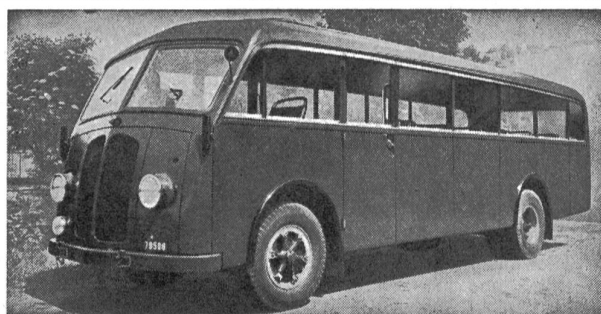
...denn Tabak und Filter  
passen genau zueinander



## THOMA



Jacq. Thoma AG  
Technische Bürsten  
8401 Winterthur  
Tel. 052 - 22 67 73



**E. Höhener St. Gallen**  
Fürstenlandstrasse 21 Telefon (071) 27 16 16  
Neue Karosserien und Reparaturen

### Gebr. E. und H. Schlittler AG, 8752 Näfels

Korken- und Presskorkfabrik  
Telefon (058) 4 41 50

**Presskorkfolien** und -platten sowie -bahnen. Presskork-  
platten kaschiert mit Stoff oder kunststoff-  
beschichteten Papieren.

**Presskork** verarbeitet zu Dichtungsscheiben und -rin-  
gen, Streifen, Hülsen, Puffern und anderen  
Façonartikeln.

### Kollbrunner AG, Bern

Papeterie und Bürobedarf  
Marktgasse 14

Büromöbel und Organisation  
Bubenberplatz 11



Seit 1933



Für dauerhafte Lackierung von Armeegerät:

### DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder  
Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in  
allen gangbaren lichtechten Farben

### DECORALWERKE AG Lackfabrik

Leuggelbach GL

A. Die Angriffsziele der Kleinkriegseinheiten sind in erster Linie:

- Gefechtsstände,
  - Befehlszentren,
  - Verbindungszentralen,
  - Fernmeldeeinrichtungen,
  - elektronische Einrichtungen,
  - Munitions- und Kraftstofflager,
  - Transporte aller Art sowie
  - Strassen und Eisenbahnen mit ihren neuralgischen Anlagen,
- Ziele also, die Voraussetzung für *Führung, Verbindung und Versorgung* sind.

B. Kleinkriegskräfte können auf verschiedene Art an den Feind gebracht werden:

- Sie können durch die feindlichen Linien einsickern,
  - durch Fliegerkräfte abgesetzt werden oder
  - sich beim Zurückgehen der eigenen Truppe vom Feind überrollen lassen.
- Kleinkrieg kann aber auch von abgeschnittenen Kräften geführt werden, die nicht von vornherein dafür vorgesehen waren.

C. Aus der Eigenart der Kampfführung und der Angriffsziele ergibt sich die Notwendigkeit, *Organisation* und *Ausrüstung* darauf abzustimmen.

Die *Stärke* der Kleinkriegskräfte richtet sich nach:

- Lage,
- Auftrag und
- Gelände.

Die zweckmässigste Organisation für den Kleinkrieg ist das

- Jagdkommando in der Stärke zwischen 30 und 40 Mann, also annähernd in Zugsstärke.

Für bestimmte Aufgaben können auch mehrere Jagdkommandozüge zu einer *Jagdkommandokompanie* zusammengefasst werden. Die Stärke einer derartigen Kompanie richtet sich nach der Anzahl der unterstellten Züge.

1. *Bewaffnung und Ausrüstung* sind grundsätzlich so zusammengesetzt, dass sie ein Höchstausmass an Beweglichkeit im Rahmen der Auftragserfüllung ermöglichen. Je nach Ziel des Angriffes kann das Schwergewicht von Bewaffnung und Ausrüstung entweder auf
  - der Feuerkraft oder auf
  - der zerstörenden Wirkung von Sprengmitteln liegen.

2. *Die Taktik im Kleinkrieg* unterscheidet sich weitgehend von der des «konventionellen» Bereiches. Für den Kleinkrieg gibt es keine festen Regeln. Jede Kampfform, die eine mehr, die andere weniger, kann zur Anwendung gelangen. Sie lösen sich oft unmittelbar nacheinander ab und sind jeweils von
  - Lage,
  - Auftrag,
  - Geländestruktur und
  - Art der eingesetzten Kräfte abhängig.

Ein grundsätzliches Charakteristikum ist die weitgehende *Verlagerung des Kampfes in die Nacht*.

- Stete Wachsamkeit,
- möglichst hohe Beweglichkeit,
- überraschendes Auftauchen an unvermuteten Stellen,
- blitzartige Überfälle und
- raffiniert angelegte Hinterhalte bestimmen das Bild des Kleinkrieges.

*Der Kampf wird mit äusserster Härte und Entschlossenheit geführt. Jedes Zögern kostet, besonders im Kleinkrieg, unnötige Verluste, schmälert den Erfolg und schwächt die eigene Moral.*

3. *Der Angriff* ist die bevorzugte Kampfart des Kleinkrieges, und zwar der überraschende Angriff in Form des *Überfalls*. Im allgemeinen werden kleine Kräftegruppen

- in Gruppen- bis Zugsstärke auf das Ziel angesetzt. Für grössere Unternehmungen können aber auch kurzfristig Kräfte bis in

- Kompaniestärke zusammengefasst werden. Nach Abschluss des Kampfes oder bei Misslingen zerstreuen sich die Kräfte wiederum und machen so feindliche Gegenmassnahmen weitgehend unwirksam. In die Verteidigung werden sich Kleinkriegskräfte nur im äussersten Notfall drängen lassen. Ist dies aber dennoch der Fall, so erhalten sie die Handlungsfreiheit wieder, indem sie sich so rasch wie möglich dem Angreifer entziehen.

*Niemals wird Gelände aus Prestigegründen gehalten.* Kleinkriegskräfte stellen sich nur dann zum Kampf, wenn sie eine derartig hohe örtliche Überlegenheit besitzen, dass ein Erfolg sehr wahrscheinlich ist.

Eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Kleinkriegsführung ist das Gelände, der Raum, in dem der Kampf stattfindet. Bei der Beurteilung eines Geländes ist die

- Grösse des Raumes und
  - die Deckung, die er bietet, von entscheidender Bedeutung.
- Unter Deckung sind sowohl die
- natürlichen Gegebenheiten des Geländes als auch
  - künstliche, wie Siedlungsgebiete, Grossstädte und Industriegebiete, zu verstehen.

Neben anderen Faktoren bestimmen vor allem

- Bewaldung,
- Geländeform,
- Geländeaufschliessung sowie
- Besiedlung und
- Bevölkerungsdichte

die Eignung eines Raumes. *In Österreich bieten sich mehrere gut bis sehr gut geeignete Räume für den Kleinkrieg an.*

4. *Die Versorgung im Kleinkrieg:* Von entscheidender Bedeutung für Erfolg oder Misserfolg im Kleinkrieg ist die Versorgung mit Waffen, Munition, Gerät und Verpflegung. Auch die Durchführung der Versorgung ist «unorthodox» und lässt sich in kein Schema pressen. Die Versorgung hängt davon ab,
  - wie lange sich Kleinkriegskräfte im feindbesetzten Gebiet aufhalten,

- welche Aufträge sie erhalten,
- wie sie in das Kampfgebiet gelangen,
- inwieweit friedensmässige Vorbereitungen auf diesem Gebiet getroffen wurden usw.

Folgende Möglichkeiten der Versorgung sind denkbar:

- Mitnahme von Versorgungsgütern zu einem Einsatz, allerdings nur für räumlich und zeitlich gesehen kleinere Aktionen,
- Versorgung aus bereits im Frieden angelegten Stützpunkten (das bedarf natürlich einer weitgesteckten Planung),
- Abwurf von Versorgungsgütern und Versorgung durch Hubschrauber und
- Versorgung aus dem Lande, die sich allerdings fast nur auf die Verpflegung beschränken müssen wird.

Darüber hinaus ist auch noch die Möglichkeit ins Auge zu fassen, sich durch Überfälle auf feindliche Lager und Kolonnen zu versorgen.

5. *Die Verbindung im Kleinkrieg:* Ein weiteres durch die Norm ebenfalls weitgehend nicht erfasstes Problem ist die Frage der Verbindung, die Frage des Befehls und des Meldeweges. Für den Befehlsweg vom vorgesetzten Kommando zu den Kleinkriegskräften ist die
- Ausstrahlung über Rundfunksender eines der sichersten Mittel.

Der Empfang mit modernen Transistorgeräten ist nahezu überall möglich, die Befehle selbst können mittels feststehender Codesätze innerhalb bestimmter Sendungen eingebaut sein. Eines der wenigen gegen Abhören gesicherten Meldeverfahren von den Kleinkriegskräften zum vorgesetzten Kommando ausserhalb des Einsatzraumes liegt in der

- Verwendung von Brieftauben, was allerdings auch keine generelle Lösung dieser Frage darstellt. Die Verbindung über Funk innerhalb der Kleinkriegskräfte oder zum vorgesetzten Kommando ist äusserst fragwürdig und gefährlich und nur im Notfall vertretbar, da die Gefahr der Aufklärung durch den Feind bei Einsatz dieses Verbindungsmittels äusserst gross ist.

#### *Die Kleinkriegsausbildung*

Die Kleinkriegsausbildung ist eine äusserst wertvolle Ergänzung der allgemeinen Gefechtsausbildung. Durch diese Schulung werden Soldaten zu «Superinfanteristen» ausgebildet, die überall, wo sie eingesetzt werden, zu besonderen Leistungen befähigt sind.

Nach alledem, was bisher gesagt wurde, zeigt sich der Kleinkrieg taktisch und technisch als eine sehr eigenständige Form des Kampfes. Trotz dem Ausmass, in dem sich die Technik weiterentwickelt, ist es der Mensch, der durch seine Intelligenz, seine Anpassungsfähigkeit und seinen Charakter in der Lage ist, Gefahren zu meistern. Durch Entschlossenheit, Präzision und Umsicht kann er den richtigen Augenblick abwarten, um den Feind an seiner schwachen Stelle zu treffen.



**ALBERT SPIESS & CO. SCHIERS**

### Unsere Spezialitäten

erhalten Sie in Stadt und Land.

Bündner Fleisch, Bündner Rohschinken  
Salsiz, Grisoni etc.

### Fleischkonserven

Grossmetzgerei und Fleischwarenfabrik



**Reinigung Wädenswil**  
Telefon 75 00 75



**schnell, gut,  
preiswert!**

**Henzel**

Telefon 35 45 45

reinhält  
färbt und  
bügelt

**Teppich- und Steppdecken-Reinigung**

Rosengasse 7	Ø 32 41 48
Werdstrasse 56	Ø 23 33 61
Kreuzplatz 5a	Ø 24 78 32
Gotthardstr. 67	Ø 25 73 76
Birmensdorfer- strasse 155	Ø 33 20 82
Albisstrasse 71	Ø 45 01 58
Oerlikonerstr. 1	Ø 26 62 70
Spürgarten (Altstetten)	Ø 54 54 40



**Comptoir d'importation  
de Combustibles S.A. 4001 BASEL**

Telex 62363 - Cicafuel Tel. (061) 24 18 86

Flüssige Brenn- u. Treibstoffe - Bitumen - Cut Back - Industrie-  
und Motorenöle/Fette - Paraffine - Leuchtpetroleum Kerdane

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter  
**Quick-Service** erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reini-  
gung Ihrer Kleider und Uniformen.  
7 Filialen

Über 30 Depots  
Prompter Postversand  
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND  
CHEM. REINIGUNG  
**Braun & Co.**

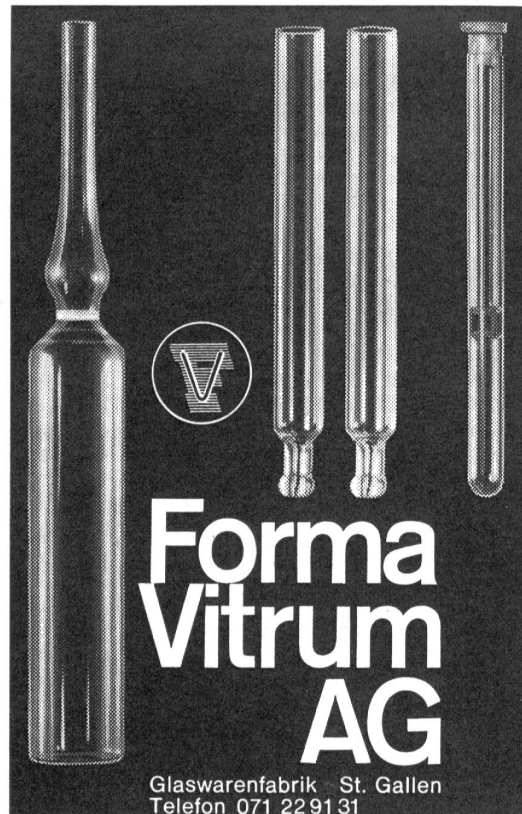
Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77

**SIPRA®**  
**halten**  
**länger!**



In der Schweiz hergestellt. Material, Schnitt  
und Verarbeitung sind erstklassig. Das gilt  
für alle SIPRA-Modelle. Genau so wie der  
günstige Preis. Verlangen Sie unsere Doku-  
mentation über Arbeitshandschuhe!

**Mötteli+Co.**  
**Fabrik für Arbeitshandschuhe**  
**8048 Zürich**



Glaswarenfabrik St. Gallen  
Telefon 071 22 91 31

Österreich als neutralem Staat ist die Verpflichtung auferlegt, seine Neutralität mit allen zu Geboten stehenden Mitteln zu verteidigen. *Kleinkriegsvorbereitungen* sind ein nicht unwesentliches Detail im Rahmen der Gesamtanstrengungen der militärischen Landesverteidigung und dokumentieren den Verteidigungswillen Österreichs.

Dieses Beispiel aus Österreich zeigt, dass der Kleinkrieg vor allem auch die Waffe des Kleinen und Schwachen ist und unter Ausnutzung aller Möglichkeiten des Geländes und anderer, lokal bedingter Gegebenheiten bei guter Ausrüstung und Ausbildung der Kämpfer grosse Chancen bietet. Im Zusammenhang mit dem Widerstand in einem feindbesetzten Teil des Landes verweisen wir auch auf die wegleitenden Hinweise im Zivilverteidigungsbuch. H. A.

## Militärische Grundbegriffe

### Die Repressalie

Es ist in unseren Tagen, die nicht Krieg sind, aber auch nicht Frieden, wieder viel von Repressalien die Rede, die eine Partei gegenüber der anderen ergreifen möchte, um sie zu einem bestimmten Verhalten zu zwingen. Der Begriff lohnt darum eine nähere Betrachtung.

Die Repressalie ist ein Begriff des Völkerrechts. Sie bedeutet eine Form von Sanktion, die ein Staat gegenüber einem anderen ergreift, wobei Repressalien sowohl im Frieden — als Friedensrepressalien — als auch im Krieg — als Kriegsrepressalien — denkbar sind. Es handelt sich dabei

um völkerrechtlich zulässige Zwangsakte, die mit dem Ziel der Erzwingung und Einhaltung des Kriegsrechts angewandt werden. *Repressalien richten sich gegen eine vom Gegner begangene Rechtswidrigkeit, indem sie dieser ersten Rechtswidrigkeit eine zweite Rechtswidrigkeit entgegenstellen, in der Absicht, damit den Gegner zum Verzicht oder wenigstens zur Einstellung der ersten Rechtswidrigkeit zu zwingen.* Obschon somit die Repressalie aus einer an sich rechtswidrigen Handlung besteht, ist sie als solche nicht rechtswidrig, weil sie auf die Beseitigung eines rechtswidrigen Zustandes bzw. auf die Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes gerichtet ist. Es handelt sich somit um eine vom Völkerrecht erlaubte Form der Selbsthilfe, die erlaubterweise mit Unrecht gegen Unrecht vorgeht.

Die Mittel der Repressalie sind so vielfältig wie die Möglichkeiten der Rechtsverletzung. Dabei ist es begrifflich nicht notwendig, dass die Repressalie der Rechtswidrigkeit gleichartig sei. Sie darf aber nach Umfang und Intensität nicht über die ursprüngliche Rechtsverletzung hinausgehen. — Repressalien können positiv sein, d. h. in der aktiven Begehung einer an sich rechtswidrigen Tat bestehen; sie können aber auch negativ sein und in der passiven Unterlassung einer geschuldeten Leistung liegen.

Das im völkerrechtlichen Gewohnheitsrecht verankerte Recht auf Ergreifung von Repressalien schliesst naturgemäss erhebliche Gefahren in sich. Namentlich kann das Repressalienrecht Anlass zu einer Eskalation der Rechtswidrigkeiten sein, die im Widerspruch zu der Grundidee steht, auf dem dieses Rechtsinstitut beruht. Positives Völkerrecht und Praxis auferlegen deshalb dem Recht zur Anordnung von Repressalien verschiedene deutliche Schranken:

1. In zeitlicher Hinsicht ist die Repressalie nur solange zulässig, als der Gegner sein völkerrechtliches Verhalten trotz Warnung fortsetzt. Da die Repressalie kein Racheakt, sondern ein Mittel zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes ist, muss sie sofort eingestellt werden, sobald dieses Ziel erreicht ist.
2. Umfangmässig muss die Repressalie der Verletzung adequat, d. h. proportional sein. Repressalien sind nicht unbeschränkt zulässig, sondern haben sich quantitativ im Rahmen der Rechtswidrigkeit zu halten, gegen die sie sich richten. Wenn der Grundsatz der Verhältnismässigkeit verletzt wird, entsteht ein Repressalienexzess. Dieser bedeutet ein neues Unrecht, gegen das der Gegner eine Gegenrepressalie ergreifen darf.
3. Namentlich im Krieg haben sich die Repressalien an die Gebote der *Menschlichkeit und der Ritterlichkeit* zu halten, die dem Kriegsrecht zugrunde liegen.
4. Die in den Genfer Abkommen vom Jahre 1949 niedergelegten Bestimmungen des *Humanitätsrechts im Kriege* haben verschiedene Personen und Einrichtungen ausdrücklich vom Repressa-

lienrecht ausgenommen. Als *repressalienfeste Personen und Güter* wurden bezeichnet:

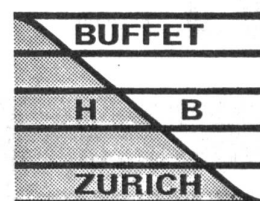
- die *Geiselnahme* — der klassische Fall des älteren Repressalienrechts — ist verboten;
  - *Zivilpersonen* im besetzten Gebiet sind von der Repressalie ausgenommen;
  - *Ausländer* im Staatsgebiet der Kriegführenden desgleichen;
  - *Privateigentum* unterliegt nicht der Repressalie;
  - an *Kriegsgefangenen* sind keine Repressalien erlaubt;
  - *Verwundete und Kranke* sind von der Repressalie ausgenommen;
  - *Sanitäts- und Seelsorgepersonal* desgleichen;
  - *Sanitätseinrichtungen und -material* ebenfalls.
- Schliesslich werden vom einschlägigen Haager Abkommen auch Repressalien gegenüber *Kulturgütern* verboten.

Unter dem Titel der Repressalie, d. h. im Bestreben, für alle Fälle zur Repressalie bereit zu sein, sobald es notwendig sein sollte, haben die Staaten immer wieder Kampfmittel beschafft, die an sich rechtswidrig wären (ABC-Waffen!). Dabei liegt das Ziel nicht darin, diese Kriegsmittel als erster einzusetzen, sondern vielmehr darin, auf alle Fälle selbst auch darüber zu verfügen, wenn der Gegner mit ihrer Verwendung beginnen sollte. Die Bereitstellung dieser gefährlichen Waffen, in der Absicht, sie nötigenfalls als Mittel zur Repressalie sofort zur Hand zu haben, soll den Gegner daran hindern, die Waffe zu gebrauchen, weil er sonst Gefahr läuft, sich den Repressalien des Gegners auszusetzen. K.

## DU hast das Wort

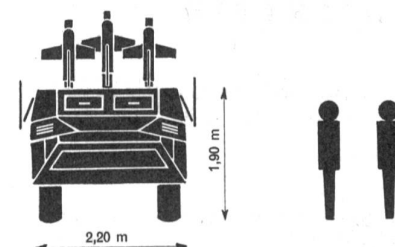
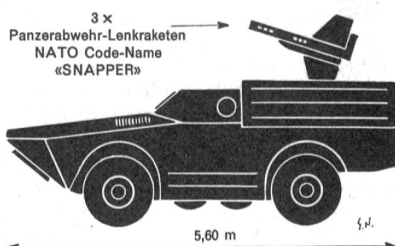
**Die Haartracht in unserer Armee**  
(Kritische Antwort auf den Artikel von Kpl E. N. in Nr. 6/70)

Der Verfasser des genannten Artikels ist erschüttert: Versager, Übelriechende und Dubiose in langen Haaren verseuchen unsere Armee. Die Armee ist in ihren Grundfesten gefährdet, weil immer mehr Soldaten, Unteroffiziere und — wie schrecklich! — Offiziere mit üppiger Behaarung unangenehm auffallen, wo doch das DR



### Panzererkennung

SOWJETUNION



SELBSTFAHR-RAKETENWERFER  
BTR-40 P (PTURS)

Baujahr 1962  
Motor 80 PS

Gewicht 6 t  
Max. Geschw. 80 km/h